

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieser erst 1930 (in Oberösterreich erst 1931) dieser Aufforderung nach. Ab diesem Zeitpunkt nannte sich die Partei "Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund" = großdeutsche Volkspartei. Erst am 15. 5. 1933 wurde mit der Führung der NSDAP in Österreich ein Übereinkommen geschlossen, das die Aufstellung einer nationalen Kampfgemeinschaft unter Wahrung der Selbständigkeit der großdeutschen Volkspartei zum Inhalte hatte. Doch hatte dieses Übereinkommen keinerlei Auswirkung auf das Regierungsverbot für die NSDAP, die am 19. Juni 1933 durch die "Verordnung womit der NSDAP und dem Steirischen Heimatschutz jede Betätigung in Österreich"¹⁾ verboten wurde, die natürlich auch die Herausgabe von Zeitungen betraf. Als Tageszeitungen besaßen die Großdeutschen in Oberösterreich die OBERÖSTERREICHISCHE TAGESZEITUNG, die in Linz herauskam und 1924 als große Sensation in fast allen Wochenblättern des Landes angekündigt oder deren Gründung besprochen wurde. Weiteres gab es noch drei Wochenblätter, drei Blätter gehörten dem Landbund und behandelten vor allem wirtschaftliche Themen.

Als wirtschaftlich ausgerichtete Partei trat der Landbund mit seiner Presse in Oberösterreich ins publizistische Rampenlicht. Die Partei war 1881 als "Oberösterreichischer Bauernverein" in Linz gegründet worden. Nach dem I. Weltkrieg fand eine Umwandlung und Umbenennung in "Landbund für Oberösterreich" statt. Der Landbund arbeitete auf der berufsständischen Grundlage, die ohne jede Bindung, dem Volkswillen getreu, für die Belange des nationalen und unabhängigen Landvolkes kämpfte. Die Politiker dieser Partei waren Franz Bachinger, Felix Bichl und Julius Berger. Die Partei stützte sich vor allem auf eine ländliche Wählerschaft und stand ideologisch zwischen den protestantischen Gebieten Oberösterreichs einerseits und den katholisch konservativen Bauern Oberösterreichs andererseits. Im Pressewesen dieser Partei war Karl Itzinger der führende Mann, der auch das Haupt-

1) Paupié, K.: Handbuch der österreichischen Pressegeschichte 1848-1959, Bd. I, Wien 1960, S. 47.